

# Erfolg durch Kooperation

**Museen:** Neun Einrichtungen an Main und Tauber arbeiten zusammen – Spannende Jahresprogramme

**WERTHEIM.** Aus sechs Museen wurden neun. Gestern stellten sich die seit fünf Jahren als »Sechs Richtige« kooperierenden Museen zwischen Lohr, Wertheim, Miltenberg und Bad Mergentheim als »9 Museen an Main und Tauber« vor und präsentierten im Wertheimer Grafenschaftsmuseum Gemeinsamkeiten und Jahresprogramme.

Neben Leckerbissen bei den geplanten Ausstellungen, für die man gegenseitig wirbt, hoffen die Museumsleiter für die nächste Zukunft auf eine enge Zusammenarbeit ihres Netzwerks mit den regionalen Touristikexperten – den Kulturtourismus als Markt fest im Blick. Anfänge sind mit der Werbegemeinschaft Liebliches Taubertal und der Städtischen Fremdenverkehrs-GmbH Wertheim gemacht, nun soll es an Projekte gehen.

Kriterium für die Aufnahme in den regional begrenzten Verbund ist, wie Museumsdirektor Dr. Jörg Paczkowski erläuterte, dass die Museen hauptamtlich geleitet werden. Diese Voraussetzung erfüllen das Freilichtmuseum Gottersdorf, das Wertheimer Schlösschen im Hofgarten und das

Rauch-Museum Freudenberg, die nun zu den Gründermuseen – Deutschordensmuseum Bad Mergentheim, Grafenschaftsmuseum Wertheim, Glasmuseum Wertheim, Spessartmuseum Lohr, Museum Papiermühle Homburg und Museum am Schnatterloch Miltenberg – hinzugestoßen sind.

Sie alle präsentierten gestern, was sie in diesem Jahr ihren Besuchern zu bieten haben. Maike Trentin-Meyer vom Deutschordensmuseum zeigt von März bis September »Ötzi, der Mann aus dem Eis« – nicht das Original, das im Bozner Museum Publikumsmagnet ist, aber eine originalgetreue Replik.

Herbert Bald vom Spessartmuseum warb für die ab November zu sehende Sonderausstellung »Stimmung, Rausch, Heilung – Zur Kulturgeschichte der Genussmittel und Drogen im Spessart«. Die Homburger Papiermühle plant in Zusammenarbeit mit der Sommerakademie Homburg Workshops im August/September.

Hermann Neubert, Museumschef aus Miltenberg, hat viel vor. So soll die Mildenburg als Zweigstelle des bislang vier historische Häuser am Schnat-

terloch belegenden Museums eingerichtet werden. Auf einem Außengrundstück will Neubert einen Renaissancegarten und einen kleinen Weinberg anlegen lassen. Schließlich möchte man aus dem Komplex der in Kürze schließenden Kaltloch-Brauerei den ältesten erhaltenen Synagogenbau Deutschlands herauskaufen, um hier die jüdische Geschichte Miltenbergs zu präsentieren.

## Fünf Jahre Zusammenarbeit

Einen Leckerbissen kündigte Marianne Tazlari vom Glasmuseum Wertheim an. Von März bis Oktober zeigt sie »Rotes Glas – Die Sammlung Scholze«, 657 Exponate, die Prof. Dr. Host Scholze zusammengetragen hat.

Das Grafenschaftsmuseum Wertheim zeigt neben der laufenden Ausstellung von Werken der Brüder August und Josef Futterer von April bis Oktober »Otto Modersohn – die Frühjahrsreisen nach Thüringen 1911–1913« und ab September »Gleiche Rechte für alle? 200 Jahre jüdische Religionsgemeinschaft in Baden«. Für das Schlösschen im Hofgarten kündigte Paczkowski ne-

ben der Ausstellung »Theodor Verhaas in Wertheim« einen Ausstellungshöhepunkt an: Von Juli bis Oktober werden »Meisterwerke der Berliner Secession unter der Präsidentschaft von Max Liebermann« gezeigt.

Das Rauch-Museum in Freudenberg, Privatmuseum unter dem Dach der gleichnamigen Möbelfirma, will, so sein Leiter Wolfgang Sasse, ab April originale Bauhaus-Möbel aus Dessau zeigen, ergänzt um Nachbauten von Objekten von Mies van der Rohe, von Mitgliedern der Lehrwerkstatt nach Originalplänen hergestellt. Das Odenwälder Freilandmuseum Gottersdorf zeigt in diesem Jahr zusätzlich die Wanderausstellung »Dorf unterm Hakenkreuz«.

Die gemeinsame Werbung der Museen wird von allen Beteiligten als ein Eckpunkt herausgestellt: Werbung, die sie sich sonst nicht leisten könnten. Nach den ersten fünf Jahren der Zusammenarbeit zieht Maike Trentin-Meyer unter Zustimmung ihrer Kollegen eine kleine Bilanz: »Messbar ist der Erfolg unserer Kooperation vielleicht nicht, aber sicher spürbar.« Lk